

Gipfel und Gipfelanstiege

Glocknergruppe Glocknerkamm

Tourenbereich: Erzherzog-Johann-Hütte, Glockner-Biwakschachtel, Hofmannshütte, Lucknerhaus, Lucknerhütte, Salmhütte, Stüdlhütte.
Landkarten: AVK Nr. 40 »Großglocknergruppe«, 1:25.000; AVK Nr. 41 »Schobergruppe«; ÖK-UTM Nr 3227 »Großglockner«, 1:50.000; ÖK-BMN Nr. 153 »Großglockner« 1:50.000; FB-WK Nr. 122 »Großglockner/Kapun/Zell am See«, 1:50.000.

a) Glocknerkamm – Zentraler Glocknerstock

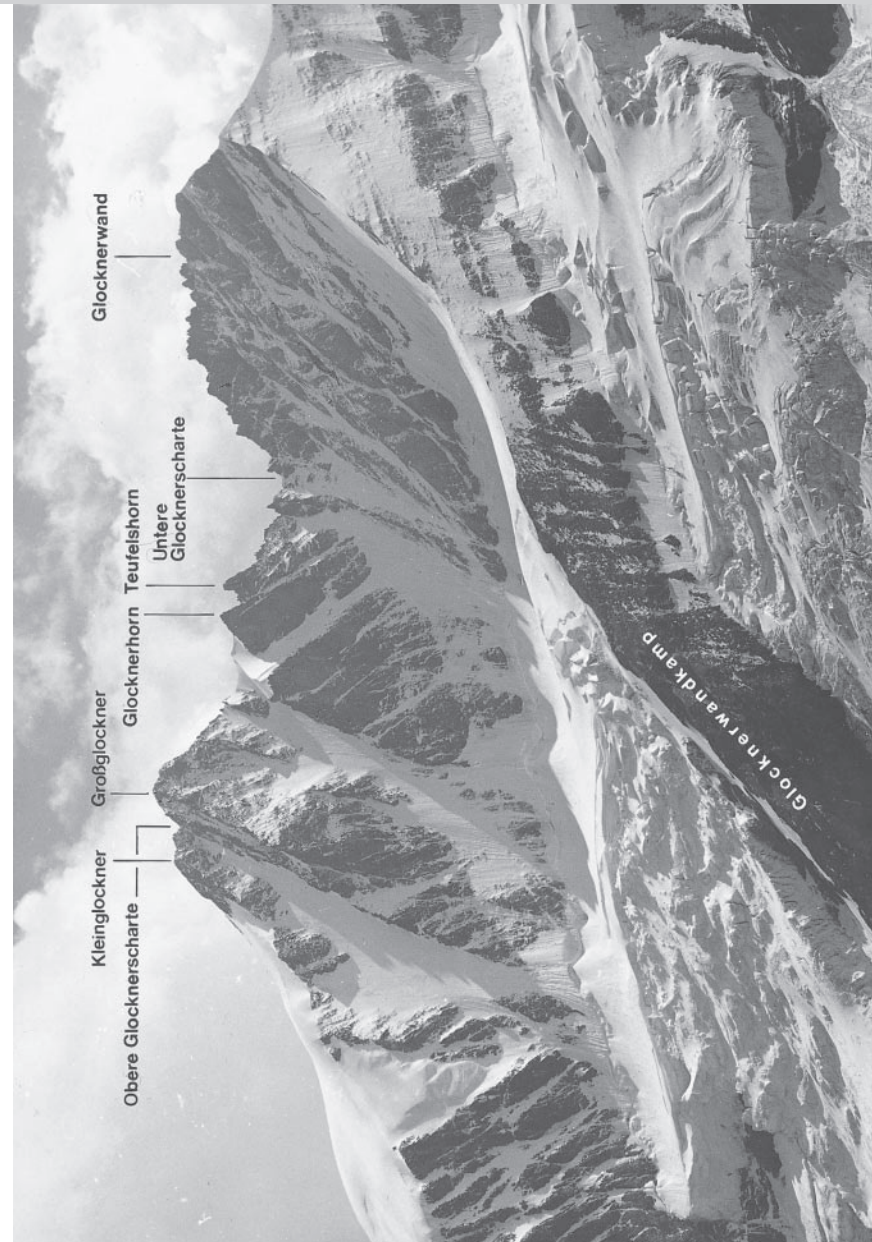
(zwischen Romariswandsattel und Hohenwartscharte)

1001 Großglockner, 3798 m

1. Ersteigung: M. Klotz, S. Klotz (»Hoysensepp«), Pfarrer Mathias Hautzendorfer und zwei Zimmerleute, 28.7.1800; EO III/170. 1. Gipfelüberschreitung: J. Kerer, P. Groder, 10.9.1864. 1. Gratüberschreitung: G. Gröger mit Chr. Ranggetiner, 29.8.1879. 1. Gratübergang von der Glocknerwand: M. v. Kuffner mit Chr. Ranggetiner, E. Rubesoier, 8.8.1884. 1. führerlose Ersteigung, zugleich 1. Alleingang: der 21-jährige Corbinian Steinberger, 17.8.1854. 1. Winterersteigung: W. A. Baillie-Grohmann mit P. Groder, A. Kerer, K. Gorgasser, 2.1.1875; O-Anstieg. 1. Aufstellung eines trigonometrischen Gipfelsignals: J. Groder, J. Schnell, P. Huter, 1854; EO III/179. 1. Sicherungen an der Oberen Glocknerscharte: Th. Groder, R. Groder, M. Groder, 1869.

Edle Berggestalt, schönster Gipfel der Ostalpen und höchste Erhebung von Österreich, wuchtiger, westalpiner Charakter; besteht aus Grünstein, das die schroffe Gipfelform erklärt. Grenzgipfel zwischen Kärnten und Osttirol; mit der hochalpinen Unteren Glocknerscharte, 3596 m, von der Glocknerwand, 3722 m, getrennt. Für Großglockner-Normalanstieg (O-Anstieg, R 1002) Bergerfahrung nötig! Ausgangspunkt die Erzherzog-Johann-Hütte auf der Adlersruhe, 3451 m. Alle anderen Flanken und Grate fast durchwegs extreme Anstiege. Vorgelagert der Kleinglockner, 3770 m, zwischen beiden Gipfeln die schmale Obere Glocknerscharte, 3756 m. Gewaltige NO-Flanke zum Inneren Glocknerkar, mit markanter Eisrinne (Pallavicini-Rinne, R 1004) und

Großglocknermassiv mit Glocknerwandkamp von Nordnordosten.



einem pfeilerartigen NO-Grat; langer NW-Grat mit zwei Zackenbildungen (Glocknerhorn, 3680 m, und Teufelshorn, 3677 m) zur Unteren Glocknerscharte, 3596 m, als Verbindung zur Glocknerwand, 3722 m. W-Wand zum Teischnitzkees, S-Wand zum Ködnitzkees, dazwischen der SW-Grat (Stüdlgrat), an dessen Fuß die Luisenscharte, 3175 m; nach dieser als Gratfortsetzung der Luisengrat mit dem Luisenkopf, 3207 m. Der Kleinglockner mit seiner berühmten Gipfelwechte wird am Normalanstieg auf den Großglockner überschritten. Dem SO-Grat folgt die Adlersruhe mit dem abfallenden Salmkamp; dies ist jener lange Felsgrat nach S, der die Burgwartscharte, 3104 m, und die Blauen Köpfe, 3135 m, trägt und Ködnitz- vom Leiterkees trennt. Höhe des Großglocknerabsturzes zur Pasterze 1300 m, zum Ködnitzkees 600 m, zum Teischnitzkees 500 m, Neigungswinkel der Flanken bis zu 60°. Gipfelkreuz seit Oktober 1880, gewaltiges Panorama nach allen Seiten. Die Großglockner-Erstersteigung war der entscheidende Anstoß zur Erschließung der Ostalpen; sie wurde von Belsazar Hacquet angeregt, durch Sigmund v. Hohenwart vorbereitet und vom Fürstbischof v. Gurk, Altgraf Franz v. Salm-Reifferscheid verwirklicht. Er hat drei »Expeditionen« ausgerüstet (1799, 1800, 1802), dazu Unterstandshütten erbauen lassen, ist aber persönlich nur bis über das Glocknerleitl unter dem Kleinglocknergipfel gelangt (24.8.1802). Das vom Fürstbischof v. Salm-Reifferscheid gestiftete und am 29.7.1800 aufgestellte Gipfelkreuz erlag dem Ansturm der Elemente. Das durch den Österreichischen Alpenklub am 2.10.1880 errichtete, 3 m hohe und 300 kg schwere »Kaiserkreuz« war seinerzeit mit einer Inschrift versehen, die an das 25-jährige Ehejubiläum von Kaiser Franz Josef I. und Kaiserin Elisabeth (24.4.1879) erinnerte. Anlässlich »200 Jahre Großglockner-Erstersteigung« und »120 Jahre Glocknerkreuz« wurde dieses renoviert und grüßt nun leuchtend vom Gipfel. Das kleine Kreuzifix daran: von Tausenden Händen berührt, »gläubig, hoffnungsvoll oder einfach dankbar«. Eine kleine Tafel wurde angebracht mit der Inschrift: »Als einer der Jüngsten meines Handwerks habe ich, Helmut Prünster (Lienz), dieses Kreuz zu Deiner Ehre, oh Herr, inandagesetzt. Lenke die Schritte Derer, die diesem Kreuz zustreben. Geleite

Großglockner, Kleinglockner von Osten

Erzherzog-Johann-Hütte:

R 59 von der Hofmannshütte (»Hofmannsweg«)

Großglockner:

R 1002 Ostanstieg

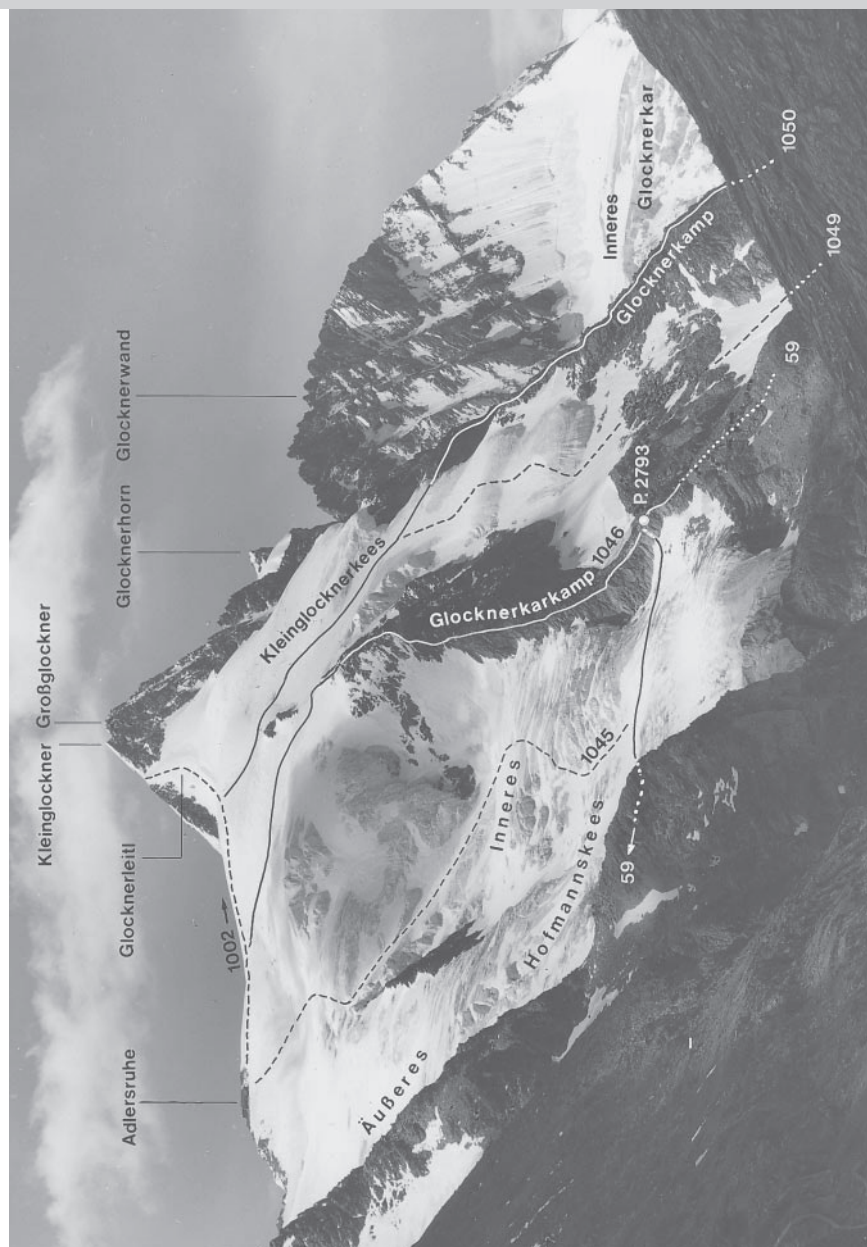
Kleinglockner:

R 1045 Ostanstieg (Inneres Hofmannskees)

R 1046 Glocknerkarkamp (Meletzki-Grat)

R 1049 Direkte Nordostflanke

R 1050 Glocknerkamp



uns alle sicher durch die Stürme des Lebens! Erhalte meiner Heimat Österreich Friede, Freiheit und Wohlstand!« Rundschau: Die Sichtweite wurde auf 151.880 km² berechnet. Der Blick vom Großglocknergipfel gilt als weitest Gipfelpanorama der Ostalpen. Die terrestrische Refraktion (man sieht etwas weiter, als die Erdkrümmung zulässt) zugezählt, vergrößert sich die Fernsicht von 220 km auf 237,5 km: im S der gesamte Alpenbogen bis zum Auslauf zur Poebene; im W die Ortlergruppe – Adamellogruppe; im N alle Bergketten bis zum Böhmerwald; im O der Gipfelsaum bis zu den Gesäusebergen, zum Toten Gebirge (die Fernsicht bis zu den Karpaten nebst der Ungarischen Tiefebene, bis zur Adria ist eine Übertreibung). Sehr schön die Gipfel der Dolomiten, Großvenediger, Hochgall, Sonnblick und Hochalm Spitze, Großes Wiesbachhorn, Watzmann, Hochkönig, Hoher Dachstein u. a.; sichtbar auch das Kaisergebirge und der Chiemsee, die Nordtiroler Berge, bei klarem Wetter auch die Schwäbisch-Bayerische Ebene bis Regensburg.

■ 1002 Ostanstieg (über den Kleinglockner)

M. Klotz, S. Klotz, Pfarrer Matthias Hautzendorfer und zwei Zimmerleute, 28.7.1800, 1. Gipfelersteigung; EO H/170.

II, 35–40° am »Glocknerleitl«, **344 Hm, 1½–2 Std.**, Normalanstieg, Sicherungen, Mindergeübte mit Führer! Achtung: Während des Übergangs keine Steine ablassen, diese gefährden Bergsteiger in der Pallavicini-Rinne! Am Abstieg vom Kleinglockner sichern, am »Glocknerleitl« nicht abfahren – Absturzgefahr südw. (600 Hm) zum Ködnitzkees! Vgl. Fotos S. 97, 99, 101, 259, 261, 263, 265, 279, 281, 283, 285, 317.

Von der Erzherzog-Johann-Hütte auf der Adlersruhe, 3451 m, in NW-Richtung auf breitem Firnrücken aufwärts, der in einen Steilhang (»Glocknerleitl«, 3500 m, R 1046 von rechts) überleitet und die Basis des Kleinglockner bildet. Am Ende dieses Steilhangs links an der SO-Seite eine nicht immer vorhandene Schneeschulter. Beginn der Felsen und Sicherungen (Eisenstifte, BH). Anfangs eine Platte, dann kombiniert aufwärts zur Gipfelschneide (Länge ca. 40 m) des Kleinglockner mit seiner nordseitig (Pasterzenseite) hinausragenden Wechte (oft bis 50° angeweht, im Hochsommer meist abgeschmolzen). Links unter der Wechte entlang (Eisenstangen zur Sicherung oft tief verschneit!) zu Felskopf (Kleinglocknergipfel, 3770 m); nun ca. 17 m Abstieg (Drahtseil) in die Obere Glocknerscharte (R 608), ohne Schneebeleg 3756 m (rechts abwärts die Pallavicini-Rinne, links die S-Rinne). Die etwa 8 m breite Scharte wird im Frühsommer auf ca. ½ m breitem Schneeegrat der Länge nach überschritten und ein Felskopf am Aufbau des Großglocknergip-

Adlersruhe, Kleinglockner und Großglockner von Osten:

R 1002 Ostanstieg

R 1046 Glocknerkarkamp (Meletzki-Grat)

